GEMEINDEBRIEF

der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen

März - Mai 2022

Osterfeuer 2021

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2
Grußwort 3
Ostern und seine Bräuche 4
Monatsspruch März 5
Weltgebetstag 2022 6
aus England, Wales und Nordirland 6
Gemeinsam Kirche in Stadt und Land 7
Liturgie – was ist das? 9
Corona und kein Ende? 11
Jubelkonfirmation 12
Einladung zum Vortrag: „Das Kreuz in der Kunst“ 12
Einladung zur Frauengruppe 13
Wir bieten Hilfe – sprechen Sie uns an! 14
Monatsspruch April 14
Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden 15
Monatsspruch Mai 15
Regelmäßige Termine 16
Kontaktdaten des Gemeindebüros 16
Kasualien 17
Gottesdienste Online! 17
Gottesdienste Frankenhausen 18
Gottesdienste Nieder-Beerbach 18
Übersichtskarte Evangelisches Dekanat Darmstadt 19
Bild zum Weltgebetstag 2022 20

Impressum

Redaktion: Pfarrerin Monika Lüdemann (V.i.S.d.P.), Harry Holderried, Dr. Gertrud v. Kaehne. Der Redaktionsschluss war am 22. Januar 2022; der nächste Redaktionsschluss ist am 22. April 2022.
Bitte senden Sie Beiträge an: **kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de**.
Auflage: 1200 Exemplare. Der Gemeindebrief wird in Frankenhausen und Nieder-Beerbach an alle Haushalte verteilt.

Grußwort

Liebe Gemeinde,

„Gottesdienstangebote mehr zwischengemeindlich als Angebot in der Region denken: Nicht jede Kirchengemeinde in der Region braucht einen Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr; stattdessen sollte man in Absprache bewusst unterschiedliche Angebote und Termine schaffen.“ Dieses Zitat ist einer Verlautbarung unserer Landeskirche entnommen (EKHN Synode, 02.12.2019).
In unserer Landeskirche werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Im Prozess „ekhn2030“ ist vorgesehen, dass es mehr regionale Zusammenarbeit geben soll, und das betrifft auch die Gottesdienste. Nicht mehr flächendeckend, sondern zentral. Dieses Modell soll bis 2030 (durchaus ist an einen früheren Zeitpunkt gedacht) verwirklicht werden.

Die Gottesdienste sind in die Krise geraten. Die Pandemie hat das ganz deutlich gemacht. Der traditionelle Gottesdienst ist dabei vielleicht ein Auslaufmodell. Die beiden Kirchenvorstände haben am 30. Oktober 2021 auf einem gemeinsamen Kirchenvorstandstag den Gottesdienst deshalb zum Thema gemacht. Dabei ging es zunächst einmal um die eigene Auseinandersetzung mit dem Gottesdienst. Impulsfragen, die jeder für sich beantwortet hatte, dienten als Einstieg in die gemeinsamen Überlegungen. Gerne dürfen auch Sie als Gemeindeglieder sich an dieser Diskussion beteiligen. In den nächsten Wochen lade ich Sie ein, für sich ganz persönlich die folgenden Fragen zu beantworten. Ihre Ergebnisse interessieren uns als Leitungsgremium der Ortsgemeinden. Ich würde mich freuen, von Ihnen Antworten zu erhalten (gerne auch anonym). Und hier sind die Fragen:

1. Was hat mich einmal besonders in einem Gottesdienst angerührt?
2. Gibt es für mich Elemente im Gottesdienst, die mir besonders wichtig sind, die mir „Nahrung“ sind? Welche und wieso?
3. Warum will ich, dass Menschen in unseren Gottesdienst kommen?
4. „Wo zwei oder drei…“? Wie klein kann die Gottesdienst-Gemeinde werden, bevor der Gottesdienst vor Ort eingestellt werden soll?

Die Beschäftigung mit dem Thema Gottesdienst war an unserem Kirchenvorstandstag sehr gewinnbringend. Dadurch angeregt werden in den nächsten Gemeindebriefen immer Teile des Gottesdienstes näher vorgestellt. Entdecken Sie neu unseren Gottesdienst! Und natürlich sind Sie herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten.

Apropos Gottesdienst: Auch 2021 war ein Corona-Jahr und manche Veranstaltung fiel aus, Gottesdienste wurden anders gefeiert als zuvor bekanntgegeben. Das war manchmal nicht anders zu machen. Wir bitten an dieser Stelle um Ihr Verständnis.

Bleiben Sie gesund, Gottes Segen sei mit Ihnen,

Ihre Monika Lüdemann, Pfarrerin

Ostern und seine Bräuche

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit. Sie dient der Vorbereitung auf das Osterfest. In vielen Vorgärten baumeln dann bunte Plastikeier an den Zweigen. An Schokoladenhasen und -eier haben wir uns schon längst gewöhnt. Doch das österliche Brauchtum, wie es einst gepflegt wurde, ist bei Weitem vielfältiger und leider in den Hintergrund gewichen.

So musste man am Ostersonntag allein und schweigend in aller Frühe vor Sonnenaufgang das Wasser aus einem reinen, fließenden Bach oder einer Quelle schöpfen. Wer sich dann am Ostertag in einem solchen Wasser wusch, sollte von Haut- und Augenkrankheiten verschont bleiben. Jungen Mädchen sollte das Wasser Schönheit verleihen. Der Brauch stammt aus heidnischer Zeit, das Wasser gilt als Ursymbol des Lebens und der Fruchtbarkeit. Das Taufwasser, das in der Liturgie der katholischen Kirche während der Feier der Osternacht noch heute geweiht wird, bezeichnet man auch als Osterwasser. Mit diesem Wasser besprengt der Priester in der Osternacht die Gemeinde. Es wird das ganze folgende Jahr für Taufen verwendet.

Jedes Kind freut sich noch heute darauf, am Ostersonntag Ostereier zu suchen. Heute sind diese meist süß und gefüllt, das war aber nicht immer so. Das Osterei ist eines der zentralen Symbole des Osterfestes, und richtige Eier gehörten schon sehr früh dazu. Woher allerdings die Tradition des Ostereiersuchens kommt, weiß keiner mehr genau. Eine Erklärung ist diese, dass das Verschenken von Eiern zu Ostera, einem heidnischen Frühlingsfest (os=Schoß, Erde; tera= zeugen; ostera = Erd-Zeugung), von der Kirche unter Strafe gestellt wurde. Um sich bei der Fortsetzung dieses alten Rituals nicht ertappen zu lassen, haben die

Anhänger die Eier also nicht mehr persönlich verschenkt, sondern auf den Feldern versteckt.

Das Ei an sich gilt in vielen Religionen als Symbol für neues Leben oder Wiedergeburt. Aus einem Ei schlüpft ein Küken. Im alten Ägypten galt das Ei als Ursprung der Welt. Alles Leben schlüpfte aus dem mystischen Ei, das vom Himmel gefallen war. Und im alten Rom und bei den Griechen wurden während des Frühlingsfestes Eier bemalt oder gefärbt.

Und nun noch zu einem weiteren bekannten Osterbrauch: Auch wenn die meisten von uns den Osterspaziergang eher mit Goethe in Verbindung bringen, hat diese Tradition einen kirchlichen Hintergrund. Am Tag der Auferstehung Jesu, nachdem das leere Grab entdeckt wurde, gehen zwei der Anhänger Jesu in den Ort Emmaus. Auf dem Weg dorthin treffen sie einen Unbekannten, der sich ihnen anschließt. Die drei diskutieren nun über die Vorkommnisse in Jerusalem. Beim Abendessen aber bricht der Unbekannte das Brot und die beiden erkennen den auferstandenen Herrn, der plötzlich wieder verschwunden ist. Die zwei rennen den langen Weg nach Jerusalem zurück, um den Jüngern das Erlebte zu berichten. Aus dieser Begebenheit entstand der Emmaus-Gang, der eigentlich früher mit Gesang und Gebet – als eine Prozession – begangen wurde. Daraus wurde mit der Zeit der Osterspaziergang, wie wir ihn heute kennen.

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Monatsspruch März

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Eph 6,18

Weltgebetstag 2022

aus England, Wales und Nordirland

„Zukunftsplan: Hoffnung“

Einladung

zum Wandergottesdienst am Sonntag, dem 06.03.2022.
Start ist um 10.15 Uhr an der Kirche in Frankenhausen.

England, Wales und Nordirland gehören zur Inselgruppe der Britischen Insel und bilden zusammen mit Schottland, das sein eigenes Komitee hat, den größten Inselstaat Europas. Wales ist ländlich geprägt, von Bergen umgeben und von einer zerklüfteten Küste begrenzt. In Nordirland gibt es den Lough Neagh, einen der größten Süßwasserseen Westeuropas, sowie den spektakulären Giant's Causeway. England hat eine aufregende Küste, im Norden Berge und große Moorgebiete und zugleich den höchsten städtebaulichen Entwicklungsstand. Gesellschaftlich steht Großbritannien vor großen Herausforderungen. Es müssen Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen weißer Mehrheitsbevölkerung und Menschen mit Migrationserfahrung, Arm und Reich geschlagen werden. Frauen berichten in diesem Jahr von ihrem Leben geprägt durch Armut, Gewalt und Einsamkeit und ihren hoffnungsstiftenden Erfahrungen mit Gott. Denn voller Mut und allen Schwierigkeiten der Gegenwart zum Trotz wenden sich die Frauen aus England, Wales und Nordirland der Verheißung in Jeremia 29,1-14 zu und schmieden ihn, den „Zukunftsplan: Hoffnung“. England, Wales und Nordirland: Aus diesen drei Landesteilen kommt der WGT 2022 und die Frauen sind stolz und freuen sich, dass die Welt auf sie schaut und sie ins Gebet nimmt!

Wir freuen uns, seien Sie dabei!

Harry Holderried

Gemeinsam Kirche in Stadt und Land

Ev. Dekanat Darmstadt bildet sich am 1. Januar 2022 neu

Das Evangelische Dekanat Darmstadt bildet sich am 1. Januar 2022 mit der Fusion der benachbarten Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt neu. Damit entsteht eine neue kirchliche Organisationsstruktur auf regionaler Ebene. Dem neuen Dekanat gehören nun 38 Kirchengemeinden an, in denen rund 81.000 evangelische Christinnen und Christen leben. Der Namenszusatz „Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“ verdeutlicht, dass sich das Dekanat räumlich über die Stadt Darmstadt und Teile des Landkreises Darmstadt-Dieburg erstreckt. Neben den Kirchengemeinden der Stadt Darmstadt gehören zum Dekanat diejenigen in Erzhausen, Griesheim, Modautal, Mühltal, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf und Weiterstadt (siehe dazu auch die Übersichtskarte auf der vorletzten Seite).

Insgesamt gehören damit 38 Kirchengemeinden zu dem neuen Dekanat, dem zweitgrößten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Jede Gemeinde hat ihre eigene Tradition und ihr eigenes Profil und kooperiert auch mit benachbarten Gemeinden. Die Gemeinden entsenden Mitglieder in die neue Synode, die sich am 28. Januar 2022 konstituieren und den neuen Dekanatssynodalvorstand (DSV), dessen Vorsitzende(n) sowie eine/n neuen Dekan/in und eine/n neue/n stellvertretende/n Dekan/in – beide hauptamtlich - wählen wird. Bis Ende April 2022 werden Dekan Arno Allmann und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse kommissarisch ihre Leitungsämter wahrnehmen.

Der Sitz des neuen Dekanats wird vorerst noch an zwei Standorten sein: Dekanatsleitung, Verwaltung, Fach- und Profilstellen, Notfallseelsorge und die Mitarbeitenden-Vertretung des früheren Dekanats Darmstadt-Stadt ziehen im Februar in ein Interim in der Heidelberger Straße 44. Leitung, Verwaltung und Fach- und Profilstellen des früheren Dekanats Darmstadt-Land bleiben weiterhin an ihrem Sitz im Dekanatszentrum in Ober-Ramstadt. 2023 werden beide dann den gemeinsamen Sitz in der Kiesstraße 14, der bis dahin saniert wird, beziehen. Das Offene Haus in der Rheinstraße 31 bleibt im Besitz des Dekanats und wird weiter Veranstaltungs- und Begegnungsort sein. Auch der ökumenische Kirchenladen und das Café Luis bleiben dort. In den ersten Stock zieht das regionale Diakonische Werk Darmstadt-Dieburg mit seinen Beratungsangeboten ein.

„Im Vordergrund unserer Arbeit im Fusionsprozess stand immer unser Auftrag als Kirche, für die Menschen in ihren Glaubens- und Lebensfragen da zu sein und mit ihnen das Evangelium zu

kommunizieren“, sagt Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse, „in neuen Strukturen wollen wir mit zukunftsweisenden Konzeptionen gemeinsam kirchliches Leben in Stadt und Land gestalten.“ Dekan Arno Allmann sagt: „Die vielen engagierten Menschen in unseren Gemeinden und Einrichtungen bringen ihren reichen Erfahrungsschatz und ihre Kompetenzen nun im neuen großen Dekanat zusammen ein.“

Das Dekanat nimmt regionale Aufgaben wahr und unterstützt die Kirchengemeinden in ihrer Arbeit. Beim Dekanat angesiedelt sind zudem spezielle Seelsorgebereiche wie die Klinik-, Hospiz-, Alten-, Telefon-, Notfall-, Trauerseelsorge sowie die Seelsorge an und mit Menschen mit Beeinträchtigungen, weiterhin das Stadtjugendpfarramt, Bildungsarbeit und Stadtakademie, die Kirchenmusik, der Gemeindepädagogische Dienst und die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Arbeitsfelder Mission, Ökumene und Interreligiöses Gespräch, Gesellschaftliche Verantwortung und Integration sowie die Kulturarbeit an der Stadtkirche und die Citykirchen-Arbeit im Kirchenladen. Zudem gibt es die Bauabteilung, die Dekanatsträgerschaft Kindertagesstätten und zwei Familienzentren. Getragen wird die Arbeit der Evangelischen Kirche im Dekanat von rund 70 Pfarrerinnen und Pfarrern, vielen haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden sowie einer sehr großen Zahl an ehrenamtlich Engagierten.

Im Dekanat ist die evangelische Kirche als Akteurin auf der Ebene von Stadt und Landkreis erkennbar: als Gegenüber, Gesprächspartnerin und Kooperationspartnerin von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, von anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften, der Diakonie sowie weiterer Organisationen und Institutionen in Stadt und Land.

In einem Prozess der tiefgreifenden Strukturveränderung und Neuordnung sind in der EKHN in mehreren Schritten aus 67 jetzt 25 Dekanate geworden, wenn zum Jahreswechsel die drei Dekanate Darmstadt (aus Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt), Gießener Land (aus Grünberg, Hungen und Kirchberg) und An der Lahn (aus Runkel und Weilburg) sich zusammenschließen.

Detaillierte Informationen unter: dekanat-darmstadt.de (https://dekanat-darmstadt.de)

Presseinfo des Evangelischen Dekanat Darmstadt-Land

Liturgie – was ist das?

Mit dem Wort „Liturgie“ wird der Ablauf eines Gottesdienstes bezeichnet. Er setzt sich aus mehreren Elementen zusammen. Jede Kirchengemeinde hat ihre eigene Liturgie. Der jeweilige Kirchenvorstand beschließt die gültige Liturgie. Natürlich kann von der beschlossenen Liturgie abgewichen werden, z. B. bei Familiengottesdiensten, Taufgottesdiensten etc.
In unserem Evangelischen Gesangbuch (EG) finden sich zwei Grundordnungen für den Gottesdienst, an denen sich die Gemeinden orientieren können: Die erste Grundordnung ist lutherisch geprägt und nimmt viele Elemente der lateinischen Messe auf, die Luther ins Deutsche übersetzt hat. Die zweite Grundordnung ist reformiert geprägt. Sie hat ihre Wurzeln im sogenannten Predigtgottesdienst, der im späten Mittelalter aufkam.
Die liturgischen Elemente greifen dabei auf jahrtausendealte Traditionen zurück. Einzelne Teile werde ich fortlaufend Ihnen vorstellen. Im jetzigen Gemeindebrief will ich im Besonderen auf zwei Elemente eingehen, die in jedem evangelischen Gottesdienst zu finden sind: das Votum und das Wort Amen, das immer wieder im Gottesdienst gesprochen oder gesungen wird.

Das Votum – Im Namen Gottes

„Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Im Namen: Im Namen der Bundesregierung oder der Landesregierung werden viele Gesetze und Verordnungen erlassen. Im Namen des Volkes erfolgen Gerichtsurteile. „Im Namen“ heißt also im Auftrag, stellvertretend für eine Instanz.
Was bedeutet nun diese liturgische Formel, die immer am Anfang eines Gottesdienstes gesprochen wird? Zunächst setzt die Formel voraus, dass Gott einen Namen hat. Und da stehen wir vor dem ersten Problem. Welchen Eigennamen hat denn Gott? Die Formel ist aufgefächert, in der Mitte heißt es „des Sohnes“. Hier kennen wir den Namen: Jesus Christus. Aber hat Gott, der Vater, auch einen eigenen Namen? Ein Jude würde nun antworten: Ja, dafür stehen die vier Buchstaben im Alten Testamentes *jhwh*, die von den Juden durch das Wort Adonaj ausgetauscht werden. Die Juden wollen damit zeigen: der Name Gottes ist nicht übersetzbar, weil Gott nicht mit weltlichen Begriffen beschrieben werden kann. Gott steht der Welt immer gegenüber.

In der Lutherübersetzung steht für die vier Buchstaben des Gottesnamens die Übertragung „Herr“. Dadurch wird der Eindruck erweckt, dass Gott männlich sei. Diese Festschreibung hat leider in der Vergangenheit immer wieder zu Verzerrungen im Gottesbild geführt. In der Bibel steht ganz einfach: „Ja, Gott bin ich und kein Mann.“ (Hosea 11, 9) In der feministischen Theologie wird Gott gerne feminisiert und dann wird im Gottesdienst eben das „Mutter unser“ gebetet, was aber m. E. genauso eine einseitige Festlegung ist, die auf Gott nicht zutrifft.
Was wir aber sehen, ist, dass Gott in der Bibel durch eine Vielzahl von Bildern umschrieben wird. Gott kann dann sowohl weibliche als auch männliche Züge haben: König, Hirte, Quelle, Licht, Amme... Das sind alles aber nur Bilder, um dem unbeschreiblichen Gott gerecht zu werden. Wo aber ein Bild als alleingültige Wahrheit definiert wird, dann verstößt dies gegen das biblische Bilderverbot.
Aber auf eine interessante biblische Entdeckung will ich in diesem Zusammenhang noch hinweisen:
„Einen Altar von Erde mache mir, auf dem du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder, opferst. An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, da will ich zu dir kommen und dich segnen.“ (Exodus 20,24)
Der Name Gottes, wenn wir an ihn gedenken, wird uns zu einem Segensraum. Wer am Gottesdienst teilnimmt, stellt sich unter Gottes Segen. Ist das nicht eine große Verheißung!

Amen – So sei es

Das biblisch-hebräische Wort *amen* erklingt oft im Gottesdienst. Diese Häufigkeit im Gottesdienst führte zu einer Redewendung: „Etwas ist so sicher wie das Amen in der Kirche“.
Wer „Amen“ sagt, stimmt etwas zu. Dann ist „Amen“ sozusagen ein Glaubensbekenntnis. Das trifft auch zu, da das hebräische Wort *aman* mit „glauben, vertrauen“ übersetzt wird. Das deutsche Wort „glauben“ ist von dem Wort „geloben“ abgeleitet. Amen sagen heißt dann, mit der eigenen Existenz einzutreten für das Gesagte, dem man zustimmt.
„Ja und Amen“ sagen, heißt nicht, dass man bedingungslos gehorsam ist. Da halte ich es mit Luther, der das Wort „Amen“ mit „Es werde wahr“ übersetzt. Dann steht Gott selbst dafür ein, dass das Gesagte wahr wird. Das geschieht im Bewusstsein, dass ich als Mensch nicht alles selbst zu Stande bringen muss, sondern dass Gott dafür Sorge trägt.

„Amen, das ist: es werde wahr.
Stärk unsern Glauben immerdar,
auf dass wir ja nicht zweifeln dran,
was wir hiermit gebeten han
auf dein Wort, in dem Namen dein.
So sprechen wir das Amen fein.“ (Martin Luther, EG 344,9)

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Corona und kein Ende?

Seit fast zwei Jahren hält dieses Virus uns nun schon in Trab. Keine Unternehmung, keine Planung, kein Fest, keine Reise kann stattfinden ohne Überlegungen, wie mit dem Virus und seinen Gefahren dabei umzugehen ist.
Seit einem Jahr haben wir die Möglichkeit, uns gegen das Virus impfen lassen zu können. Sehr schön! Ein großer Teil der Bevölkerung ist auch dieser Aufforderung nachgekommen und im günstigsten Fall inzwischen dreimal geimpft. Aber eben leider nicht alle. Warum eigentlich?
Es gibt eine sehr kleine Gruppe, die ein nicht funktionierendes Immunsystem hat, angeboren oder auf Grund einer Erkrankung erworben, diese Menschen gilt es zu schützen.
Alle übrigen können und sollten sich impfen lassen, auch wenn es u.U. ein oder zwei Tage nicht nur mit Schmerzen an der Impfstelle, sondern auch mit Krankheitsgefühl, manchmal sogar mit Fieber einhergeht. Das ist nicht schlimm, geht vorüber und ist eigentlich nur der Beweis, dass das Immunsystem reagiert.
Nur wenn eine große Gruppe durchgeimpft ist, können wir hoffen, langfristig mit dem Virus klarzukommen. Nur dann gibt es einen gewissen Schutz, für die, die auf Grund einer Erkrankung nicht geimpft werden können.
Wie heißt es so schön im Grundgesetz Art.2 Absatz 1: Mein Recht auf freie Entfaltung meiner Persönlichkeit gilt nur so lange, wie ich nicht die Rechte anderer verletze.

Dr. Gertrud v. Kaehne

Jubelkonfirmation

Sie sind vor 50 / 60 / 65 / 70 / 75 Jahren konfirmiert worden?

Jeder, der sein Konfirmationsjubiläum erreicht hat, ist herzlich eingeladen zum Mitfeiern der Jubelkonfirmation.

Selbstverständlich gilt die Einladung auch all denen, die in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden und gerne bei uns ihre Jubelkonfirmation feiern möchten.
Bitte geben Sie uns im Gemeindebüro bis 30. März 2022 Bescheid, wenn Sie mitmachen wollen.

Die Jubelkonfirmation soll ab 2022 als Angebot jährlich am 3. Sonntag im Mai in der Kirche in Nieder-Beerbach um 10.15 Uhr gefeiert werden. In 2022 laden wir ein zum Gottesdienst am 15. Mai. Sind Sie dabei?

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Einladung zum Vortrag: „Das Kreuz in der Kunst“

Das Kreuz ist das zentrale christliche Zeichen. Die Christen haben das Kreuz nicht verschwiegen. Sie bekannten sich zum Gekreuzigten. Auch in der Kunst wurde über die Jahrhunderte das Kreuzesgeschehen dargestellt. Dabei unterlag das Symbol, das wir Christen für unseren Glauben haben, immer wieder neuen Deutungen und Darstellungsformen.
Am Donnerstag, den **7. April 2022, laden wir um 19 Uhr** zu einem Bildervortrag ins Evangelische Gemeindehaus in Nieder-Beerbach ein.
Pfarrerin Monika Lüdemann wird anhand ausgewählter Kreuzesdarstellungen in die Passion Christi einführen.

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Einladung zur Frauengruppe

Unter dem Slogan „**MITTENDRIN und MITEINANDER“** treffen sich einmal monatlich Frauen um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Nieder-Beerbach. Es ist eine offene Gruppe für Frauen, egal welcher Konfession.
Wir treffen uns:

Donnerstag, 24. Februar 2022: Starke Frauen – Auf Entdeckungsreise mit Spiel und Vortrag

Mittwoch 30. März 2022: Kreuzweg gestalten – Kraft in der Passion Christi finden

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Wir bieten Hilfe – sprechen Sie uns an!

Kontakte minimieren – das hören wir bereits seit zwei Jahren. Leicht gesagt: Einkaufen, Besorgungen, Arztbesuche und der ÖPNV werden zum Problem. Viele Betroffene haben ein verlässliches Netz. Aber nicht alle und nicht unbedingt vor Ort. Unsere Kirchengemeinde bietet Hilfe für Menschen an: Einkaufshilfe, Botengänge, Telefonate gegen Einsamkeit. Wir wollen kleine Netzwerke der Menschlichkeit und der persönlichen Begegnung ermöglichen. Dafür haben sich Menschen in unserer Kirchengemeinde bereit erklärt. Wer Hilfe für sich oder seine Angehörigen, Freunde und Nachbarn sucht, kann gerne Kontakt zu uns aufnehmen. Ansprechpartner sind die Kirchenvorsteher/innen und die Pfarrerin. Darüber hinaus bieten wir auch Sterbebegleitung an, wenn dies gewünscht ist.
Denken Sie daran, dass andere Ihre wertvolle Hilfe brauchen, werden Sie selbst tätig und helfen Sie bei:
Einkauf und Versorgungsgängen
Hilfen im Alltag
oder vielleicht ganz anderes
Wer Hilfe braucht oder anbieten will, meldet sich bitte bei Pfarrerin M. Lüdemann oder dem Kirchenvorstand.

Monika Lüdemann, Pfarrerin

Monatsspruch April

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh 20,18

Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden

Kirchenvorstand Nieder-Beerbach

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)
Dr. Gertrud von Kaehne (Stellv. Vorsitzende) ☎ 06151 55109
Helmi Keil ☎ 06151 594174
Christa Merz
Renate Schadow ☎ 06151 591855 ✉ r-schadow@web.de
Karin Schad-Hünlich ☎ 06151 593228
Harry Holderried ☎ 06151 596870 ✉ harry.holderried@t-online.de

Kirchenvorstand Frankenhausen

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)
Ingo Mörl (Stellvertretender Vorsitzender) ☎ 06167 444 ✉ bildung@darmstadt-land-evangelisch.de
Sylvia Ament
Silke Eckstein ☎ 06167 7510 ✉ Silke.Eckstein@t-online.de
Alexandra Dlabal

Die Mitglieder der Kirchenvorstände können gerne kontaktiert werden, wenn es um Wünsche im Zusammenhang mit der jeweiligen Kirchengemeinde geht. Auch können diese natürlich angesprochen werden, wenn Gesprächsbedarf besteht. Bitte nutzen Sie dazu die angegebenen Kontaktdaten.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes sind per Kirchengemeindeordnung zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten der Seelsorge sowie über sonstige Gegenstände, die ihrer Natur nach vertraulich sind oder für vertraulich erklärt werden, verpflichtet.

Harry Holderried

Monatsspruch Mai

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.

3. Joh 2

Regelmäßige Termine

Der **Hauskreis** findet wieder statt. Wir treffen uns wöchentlich. Wer Interesse hat beim Bibellesen mit dabei zu sein, bitte melden bei Renate Bachmann, In der Hohl 27, Tel. (06151) 870 25 20.

Die **Frauenhilfe Frankenhausen** trifft sich - wenn es wieder möglich sein wird - jeden vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Frankenhausen. Momentan finden keine Treffen statt, da das Bürgerhaus nicht zur Verfügung steht.

Am Montag trifft sich der **Gospelchor** unter Leitung von Andreas Stein (Tel 0151 70048736) von 18.30 Uhr - 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Kontaktdaten des Gemeindebüros

Anschrift: Untergasse 26, 64367 Mühltal Nieder-Beerbach

Telefon: (06151) 57209, Fax: (06151) 597324

eMail: kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de

Internet: http://kirche-nb-fh-1.bplaced.net

Unsere Sekretärinnen:

Frau Wilhelm ist Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr im Büro, sowie Donnerstag von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

Frau Erdmann ist Montag von 16 Uhr bis 18 Uhr ansprechbar.
Mittwoch und Freitag ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen **Pfarrerin Lüdemann** unter Telefon: (06151) 1364656 (AB), Fax: (06151) 1364657, Handy 0173 9662775 oder
eMail: Monika.Luedemann@ekhn.de

Spendenkonto Frankenhausen: Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, IBAN: DE59 5089 0000 0078 7868 09 bei Volksbank Darmstadt-Südhessen eG. Bitte beim Verwendungszweck „Spende" und Ihren Namen mit angeben.

Spendenkonto Nieder-Beerbach: Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach, IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50 bei Sparkasse Darmstadt. Bitte beim Verwendungszweck „Spende" und Ihren Namen mit angeben.

Kasualien

Taufen:

Frankenhausen:

Wir mussten Abschied nehmen

Nieder-Beerbach:

Frankenhausen:

Gottesdienste Online!

Viele Gottesdienste, Clips aus der Kindertagesstätte und diverse Ansprachen z.B. zu Engelsfiguren finden Sie unter unserem Youtube-Kanal nb-evangelisch.

Achtung!

Die nachfolgenden Gottesdiensttermine gelten vorbehaltlich der aktuellen Gesundheitssituation in unserer Region!

Gottesdienste Frankenhausen

06.03.	**10.15**	Wandergottesdienst zum Weltgebetstag
13.03.	**10.15**	Gottesdienst in der Kirche
27.03.	**18.00**	Gottesdienst in der Kirche
10.04.	**10.15**	Wandergottesdienst
15.04.	**10.15**	Gottesdienst zu Karfreitag in der Kirche
24.04.	**18.00**	Gottesdienst in der Kirche
08.05.	**10.15**	Wandergottesdienst
22.05.	**18.00**	Gottesdienst in der Kirche

Gottesdienste Nieder-Beerbach

06.03.	10.15	Wandergottesdienst zum Weltgebetstag in Fh.
20.03.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus
27.03.	16.45	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus
03.04.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Frau Frontzek
15.04.	15.00	Gottesdienst am Karfreitag im Gemeindehaus
17.04.	06.00	Ostergottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus
24.04.	16.45	Gottesdienst in der Kirche
01.05.	10.15	Gottesdienst in der Kirche
15.05.	10.15	Jubelkonfirmation in der Kirche
26.05.	11.00	Gottesdienst an Himmelfahrt auf Burg Frankenstein
29.05.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl

Übersichtskarte Evangelisches Dekanat Darmstadt ab 01.01.2022

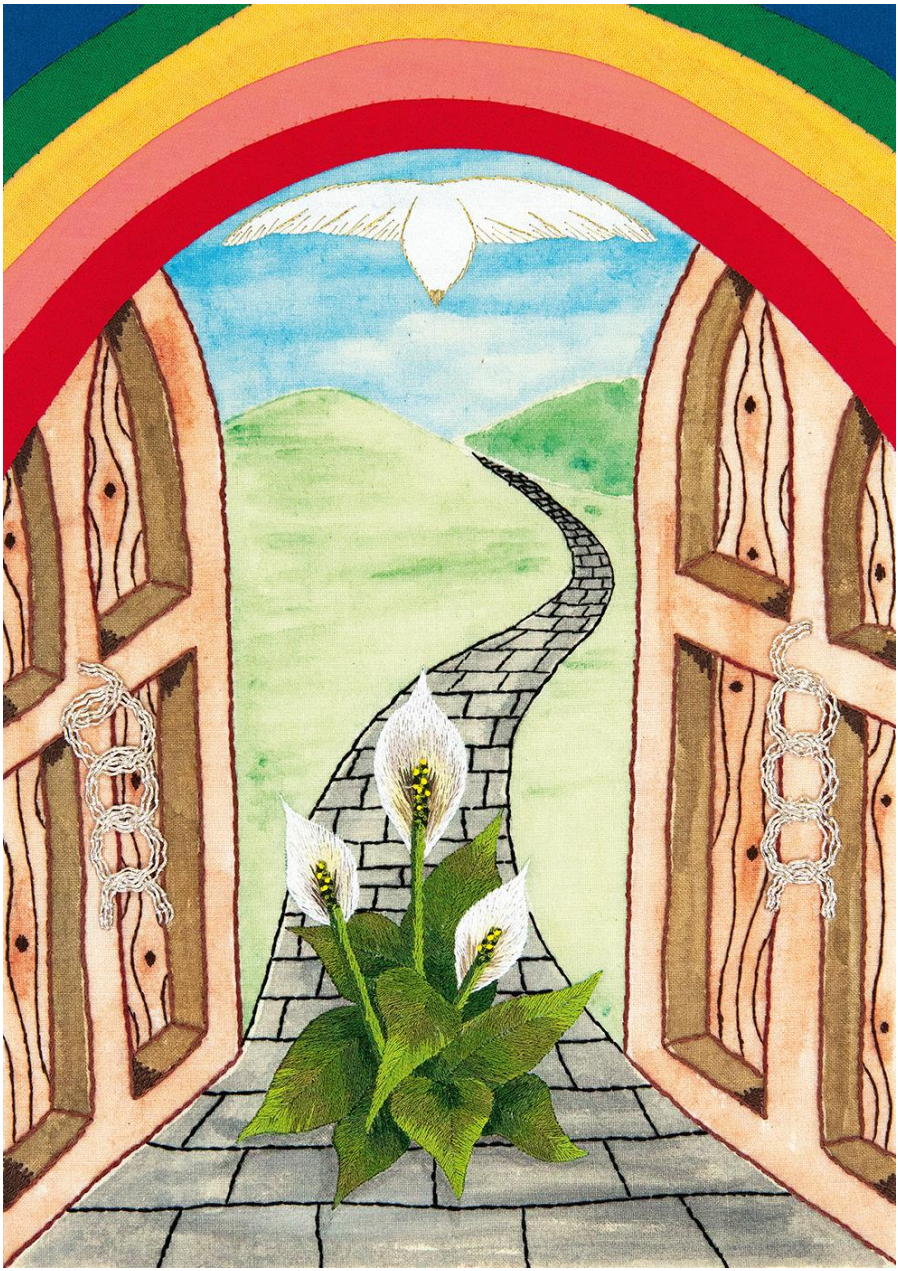

Bild zum Weltgebetstag 2022 England, Wales & Nordirland mit dem Titel “I Know the Plans I Have for You” von der Künstlerin Angie Fox